

Alphorntrios

Trio Drüüklang
Aerni Christoph, Horw
Pleisch Reto, Obernau
Zimmermann Urs, Luzern

Klasse: 2
De Berner
Martin Christen

Tonkultur

Ein warmer, tragender Chorklang, der jedoch von der ersten Stimme im forte leicht schränzend erklingt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur wenige, nicht störende Streifer der 1. Stimme und des Basses sind zu vernehmen. Die Beweglichkeit ist gut. Die Intonation ist im e2 leicht getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Melodie erklingt zwischen piano und mezzoforte. Auch die cresc. und decresc. sind mager an Form. Die strahlenden forti fehlen. Die Phrasierung ist sehr klar. Die portati und legati tragen zu einer abwechslungsreichen Artikulation bei. Der Stimmenausgleich ist meistens gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar und die Rhythmik meistens gut. Accel. und rit. fehlen. Zwei leichte Mängel im Zusammenspiel sind zu verzeichnen (Bass hinkt leicht hinter her).

Musikalischer Ausdruck

Pfeffer und Salz in der Musik sind die Dynamik und die Agogik, welche Spannung hinein bringen.

Juror(in): Renato Ferrari

Trio drei Freunde
Bannwart Ernst, Emmenbrücke
Arnold Fritz, Kriens
Schaufuss Dieter, Kriens

Klasse: 2
S' Guldetal im Ring
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die 1. und 2. Stimme tönen dünn, während der Bass mit vollem Ton erklingt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Man hört einige Streifer. Die 1. und 2. Stimme bewegen sich etwas steif. Die 1. Stimme ist in der Tonhöhe nicht immer rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Richtig strahlende forti fehlen. Dafür wird das Stück in klaren Phrasen vorgetragen. Artikuliert wird alles tenuto. Der Bass ist ein wenig zu stark gegenüber den anderen Stimmen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Unterschiede sind in der Metrik erkennbar. Die rit. sind sehr schön, jedoch fehlen accel. Das Tempo ist doch eher schleppend. Das Zusammenspiel ist nicht ganz ausgereift.

Musikalischer Ausdruck

Die 1. und 2. Stimme spielen zuwenig leichtfüssig. Es wird nur knapp die Klasse 2 erreicht.

Juror(in): Mathis André

Alphorntrios

Trio Tell's Apfelschuss

Bucheli Stefan, Sisikon

Furger Thomas, Erstfeld

Kempf Hubert, Altdorf UR

Klasse: 1

Rägetröpfli

Robert Oesch

Tonkultur

Mit einem warmen und runden Chorklang erfreuen uns die drei Bläser aus dem Urnerland.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sicher und bemerkenswert wendig wird musiziert. Die Intonation ist, abgesehen von zwei leicht getrübbten Bass-c, stets sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch werden alle Register gezogen. Die Phrasen sind logisch gegliedert und die Artikulation abwechslungsreich. Die Stimmen sind stets ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik und Rhythmik sind immer erkennbar und stets exakt. Agogisch wird spannungsvoll erzählt und das Tempo passt genau. Man hört, dass ihr ein eingespieltes Trio seid, denn gekonnt ist das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Alles, was ein Vortrag braucht: Frisch, voller dynamischer und agogischer Höhepunkte, überzeugend vorgetragen - einfach ein Genuss!

Juror(in): Agi Wicki

Trio Gemsstock

Bühlmann Sepp, Erstfeld

Gisler-Zraggen Anton, Schattdorf

Briker René, Andermatt

Klasse: 2

Abendrot

Franz Wipfli

Tonkultur

Das Trio ertönt schön als Chor. Der Bass hat jedoch Luft im Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit aller Bläser ist recht gut. Alle drei sind beweglich. Die Intonation ist nicht immer sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung reicht von p bis f. In klaren Phrasen wird das Stück vorgetragen. Artikuliert wird etwas eintönig. Der Stimmenausgleich ist in Ordnung.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist nicht immer klar definiert. Agogisch wirkt alles doch eher langweilig. Das Zusammenspiel ist korrekt.

Musikalischer Ausdruck

Der Titel heisst zwar Abendrot (friedliche Stimmung), trotzdem sollte etwas frischer gespielt werden.

Juror(in): Mathis André

Alphorntrios

Trio Sarnersee

Dillier Marcel, Sarnen

Fricker Reto, Sachseln

Ziegler Josef, Sachseln

Klasse: 1

Westschweizer Choral

Lukas Schmid

Tonkultur

Wir hören einen wohlklingenden, durchwegs strahlenden Chorklang, der im ganzen Vortrag klar überzeugt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist in allen Stimmen sehr gut. Elegant und lobenswert wirkt die Beweglichkeit. Die Intonation ist durchwegs rein und sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Perfekte Differenzierung in der Dynamik und ganz klar gegliederte Phrasen erfreuen auch die Zuhörer. Eine gepflegte und wirkungsvolle Artikulation, sowie einen sehr gut kontrollierten Stimmenausgleich hören wir.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Taktarten sind exakt erkennbar. Rhythmisch wird präzise und ausgewogen musiziert. Es sind viele schöne, spannende und entspannende Elemente in der Agogik zu hören. Das Zusammenspiel ist erfreulich und zeugt von einer intensiven Vorbereitung.

Musikalischer Ausdruck

Der erfrischende, elegante Vortrag wirkt sehr aussagekräftig.

Juror(in): Walter Lussi

Trio Hildisrieden

Dörig Kaspar, Hildisrieden

Estermann Beat, Hildisrieden

Koller Beat, Hildisrieden

Klasse: 2

E Buure-Maa

Hermann Studer

Tonkultur

Der kräftige, klangvolle Ton aller Stimmen gefällt. In den Hochlagen ertönen die erste und zweite Stimme dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleinere Unsicherheiten aller Stimmen schränken eine elegantere Beweglichkeit ein. Die sonst reine Intonation wird durch das zu tiefe e2 von der zweiten Stimme getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Im Gegensatz zu den kräftigen ff fehlen feine pp. Der Fluss der Melodie gerät immer wieder ins Stocken. Der Stimmenausgleich gefällt während dem ganzen Vortrag.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmik und Metrik stocken durch kleine Stolpersteine aller Stimmen. Kleinere Verschiebungen der Einsätze aller Stimmen trüben das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Schade, dass viele kleine Unsicherheiten die gefällige Melodie nicht ganz zum Strahlen bringen. Feinheiten werden im ganzen Vortrag vermisst.

Juror(in): Hans Scheuber

Alphorntrios

Trio Gruess vom Sempachersee

Eggenschwiler Maria, Eich

Eggenschwiler Niklaus, Eich

Enz Anton, Sempach

Klasse: 2

Choral für Luzern

Anton Wicky

Tonkultur

Eine in den mittleren Lagen tragende, aber oben etwas dünne 1. und eine schöne, volle 3. Stimme. Die 2. Stimme klingt etwas dumpf.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im Mittelteil sind kleine Streifer zu verzeichnen. Anfangs spielt ihr gut beweglich, zunehmend empfinden wir den Vortrag tastend und etwas zähflüssig. Intonationsmässig sind die Noten c2 und e2 unrein. Die Endtöne der 1. und 2. Stimme intonieren oft schlecht.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die gut abgewechselte Dynamik bewegt sich zwischen piano und forte. Die Phrasen sind klar und logisch gegliedert. Der Artikulation darf mehr Beachtung geschenkt werden. Oftmals spielt die 1. Stimme, teilweise auch der Bass, zu laut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist nicht immer klar gegliedert, aber die Rhythmik wirkt korrekt. Die Agogik ist nur in Ansätzen vorhanden und wird nur spärlich eingesetzt. Die 2. Stimme setzt ein paarmal später ein, ansonsten spielt ihr gut zusammen.

Musikalischer Ausdruck

Eine mit wenig Risiko vorgetragene und etwas zu verhaltene Darbietung, der die gewissen Höhepunkte fehlen.

Juror(in): Felix Bieri

Trio Rottal

Erni Andreas, Buttisholz

Erni Josef, Ruswil

Birrer Ueli, Nebikon

Klasse: 2

Urchige Bergler

Hermann Studer

Tonkultur

Euer Klang in allen Stimmen ist angenehm und recht fein. Einige Töne wirken etwas fiebrig und gegen Ende verhalten.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die recht wenigen Ungereimtheiten bringen den Melodiefluss nur zeitweise etwas ins stocken. Im Mittelteil ist die zweite Stimme unsicher und spielt meist der kräftigeren ersten Stimme nach. Der Bass intoniert etwas dumpf, vor allem die Aushalter und der Schlussston klingen nicht rein und zu zaghaft.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch gestaltet ihr recht differenziert. Wir können diesbezüglich schöne Momente hören. Die Phrasen werden sinnvoll gewählt und mit abwechslungsreicher Artikulation gezeigt. Teilweise geht der Bass etwas unter, da die anderen zwei Stimmen etwas vorherrschen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Stück lebt auch von klar hörbaren Tempoänderungen. Zeitweise stockt der Melodiefluss und die Rhythmik ist verzogen. Mit einigen ritardandi habt ihr versucht, das Stück lebendig klingen zu lassen. Diese agogischen Veränderungen hättet ihr ruhig noch etwas ausgeprägter machen können. Teilweise sind die drei Stimmen zeitlich etwas versetzt.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören eine recht schöne Darbietung mit einigen guten Ansätzen musikalischer Gestaltung. Der Vortrag wäre mit etwas mehr Risiko sicher noch lebendiger geworden. Euer Bergler schreitet etwas gar vorsichtig durch das etwas holprige Berggelände. Die erste Stimme hatt die zwei anderen im Schlepptau.

Juror(in): Ralph Michel

Alphorntrios

Trio Bergecho

Erni Kaspar, Neudorf

Rast Maria, Retschwil

Zemp Franz, Eschenbach

Klasse: 2

Fiesch 95

Agi Wicki

Tonkultur

Der Chorklang ist warm und tragend. Gegen Schluss erklingen die 1. und 3. Stimme leicht gepresst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele Streiferli sind durch den ganzen Vortrag von der 1. Stimme zu vernehmen. Die 2. Stimme bewegt sich vorsichtig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung wird wirkungsvoll eingesetzt. Die Gsätzli sind klar gegliedert und die Artikulation ist weich. Beim Stimmenausgleich ist die 2. Stimme durchwegs im Hintergrund.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird klar interpretiert. Spannungsvolle Momente sind spürbar, dürften jedoch noch ausgeprägter sein. Das Tempo ist passend zur Melodie gewählt. Das Zusammenspiel ist leicht verwackelt.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören einen dynamisch miterlebten Vortrag, der von vielen kleinen Unsicherheiten aller Stimmen überschattet wird.

Juror(in): Agi Wicki

Trio Hönggerberg

Fuchs Walter, Zürich

Bachofen-Rüegg Maja, Thalwil

Kuster Franz, Zürich

Klasse: 2

Vom Brienzer-Rothorn

Franz Kuster

Tonkultur

Zu Beginn ist der Klang voll und mächtig. Mit Dauer des Vortrages wird der Chorklang dünner und labiler.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Töne werden allgemein gut getroffen. Die 1. und 2. Stimme haben einige kleine Streifer zu verzeichnen, welche sich aber nicht stark auswirken. Trotzdem leidet der Fluss der Melodie, sie wirkt zu wenig leichtfüssig. Die beiden Oberstimmen erklingen in den Hochlagen allgemein nicht ganz rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch hören wir in Ansätzen einige Bemühungen, diese sind aber zuwenig differenziert, damit sie die gewünschte Wirkung erreichen könnten. Die Darbeitung ist klar und logisch unterteilt. Auch bezüglich der Tongebung würde mit einem differenzierteren Vortragen die Melodie aufgewertet. Die tiefe Stimme wirkt teilweise zu dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metreum ist gut gewählt und jederzeit nachvollziehbar. Rhythmisch wird betont interpretiert. An agogischen Elementen hören wir sehr schöne ritertandi. Das Zusammenspiel weist einige kleine Mängel auf, welche aber den guten Eindruck nicht nachhaltig beeinflussen.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt brav. Er ist gut einstudiert. Es fehlen aber die Spannungselemente.

Juror(in): Thomas Furger

Alphorntrios

Trio Balmerbüebä

Gisler Anton, Schattdorf

Gisler Peter, Altdorf

Gisler-Schuler Josi, Altdorf

Klasse: 1

Zur Goldigä Hochzyt

Anton Gisler

Tonkultur

Ein schöner, warmer, echter Alphornklang bildet die Basis für den gelungenen Vortrag der drei Urner Kameraden.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr sicher bewegen sich die Bläser durch die getragene Melodie. Es sind kaum Streifer zu vernehmen. Die bewegten Motive erklingen locker und leicht. Die Intervalle schwanken leicht in der 3. Stimme im Bass C und Bass G. Die 2. Stimme liegt tendentiell etwas zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Über schöne Piani und strahlende Forti verstehen es die drei Bläser den Vortrag sehr eindrücklich zu gestalten. Der Vortrag hat einen klaren Aufbau und ist logisch unterteilt. In der Tongebung hören wir feine Unterschiede, welche passend zum Melodiencharakter gewählt sind. Alle drei Bläser bringen sich gleichwertig in den Vortrag ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls der Melodie ist jederzeit klar erkennbar. Rhythmisch wird genau und passend geblasen. Leider werden die agogischen Elemente nur spärlich eingesetzt. Die schönen Ritertandi vermögen aber sehr zu gefallen. Die Synchronität des Trios zeugt von einer eingespielten Formation.

Musikalischer Ausdruck

Ein warmer, bekömmlicher Vortrag, der klar in die Höchstklasse weist.

Juror(in): Thomas Furger

Trio Bärghmandli

Häcki Konrad, Kerns

Scheuber Hans, Alpnach

Scheuber Daniel, Alpnach

Klasse: 1

De Krienser

Bernhard Wichser

Tonkultur

Das Trio verfügt über einen runden und sehr weichen Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit wird nur im Mittelteil von der 2. Stimme etwas getrübt. Lobenswert und erfreulich ist die Beweglichkeit. Betreffend Intonation klingt die 2. Stimme beim Ton e1 etwas tief. Auch die 3. Stimme spielt das Bass-c immer an der unteren Grenze.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird nur zwischen mf und f gespielt, die feinen p fehlen meistens. Die Phrasen sind klar gegliedert und die Noten der Melodie passend artikuliert. Die drei Stimmen sind durchwegs sehr gut ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum sowie der Rhythmus sind durchwegs klar und verständlich. Gekonnt ist die Agogik aufgebaut und vermag eine angenehme Spannung zu erzeugen. Im Mittelteil spielt die 2. Stimme etwas später, sonst ist das Zusammenspiel ordentlich.

Musikalischer Ausdruck

Ein etwas brav vorgetragener, aber mit Ansätzen musikalisch gestalteter Vortrag.

Juror(in): Felix Bieri

Alphorntrios

Trio Rosengarten
Hodel Hansueli, Küssnacht
Hediger Josef, Küssnacht
von Holzen Richard, Menzingen

Klasse: 1
Küssnachter Luft
Armin Imlig

Tonkultur

Der weiche, helle und tragende Ton aller Stimmen gefällt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Unsicherheiten aller Stimmen schmälern die elegante Beweglichkeit kaum. Die perfekte Intonation im ganzen Vortrag wird durch kleine Trübungen am Schluss gestört.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Vom schönen ff bis zum feinen pp ist alles zu hören. Schöne Melodiebögen bereichern den Vortrag. Die weiche Artikulation wird als sehr schön empfunden. Der Vorklang wird gekonnt vom weichen Bass mitgetragen. Schönes Basssolo.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Klare Metrik und genaue Rhythmik verdienen ein Lob. Schön ausgespielte rit. und Tempoveränderungen beleben das Stück. Kleinere Aussetzer der ersten Stimme beeinträchtigen das perfekte Zusammenspiel kaum.

Musikalischer Ausdruck

Der feinfühlige Vortrag überzeugt in allen Teilen. Vorsicht, dass durch das starke Anschwellen nicht Blähtöne entstehen. Ein aussagekräftiger Vortrag mit vielen Köstlichkeiten. Bravo!

Juror(in): Hans Scheuber

Trio Bärgrindä Sarnen / Kerns
Jakober Niklaus, Sarnen
Egger Anton, Kerns
Wagner Richard, Kerns

Klasse: 1
Alphorngruess
Ruedi Renggli

Tonkultur

Das Trio ertönt in vollem, schönem Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bis auf wenige Streifer sind alle sehr sicher und beweglich. Die Intonation ist während dem ganzen Vortrag sehr sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch hören wir alle Varianten. Die Phrasen sind klar eingeteilt. Auch wird sinngemäss artikuliert. Der Stimmenausgleich ist sehr gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik darf noch etwas deutlicher, frischer sein. Die Tonlängen zueinander sind gut. Agogisch fehlen etwas die accelerandi. Das Zusammenspiel ist nahezu perfekt.

Musikalischer Ausdruck

In den Vortrag schleichen sich nur sehr wenige Unsicherheiten ein. Der Alphorngruss kommt beim Publikum voll an.

Juror(in): Mathis André

Alphorntrios

Trio Echo vom Stierenberg

Jurt Thomas, Rickenbach
Jurt Christoph, Rickenbach
Schmid Franz, Rickenbach

Klasse: 1
Glocken von Santa Monika
Hans Oehler

Tonkultur

Alle Bläser verfügen über einen vollen, tragenden und kräftigen Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit wird nur im Mittelteil von der 1. und 2. Stimme leicht gestört. Elegant und virtuos bewegen sich die Bläser durch das Stück. In der Intonation gibt es leichte Trübungen von der Bassstimme.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird die ganze Spannweite von pp bis ff benützt. Die Phrasierung ist logisch und die verschiedenartige Artikulation wertet den Vortrag auf. Der Stimmenausgleich ist durchwegs vorbildhaft.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist jederzeit klar erkennbar und rhythmisch wird exakt musiziert. Die Agogik wird jeweils zu den Enden hin genau richtig angewendet. Mit einer Zeit von 2' 54" wurde das Tempo gut gewählt. Das Zusammenspiel leidet nur im Zwischenteil zweimal leicht.

Musikalischer Ausdruck

Die Glockenklänge sind sehr gut hörbar, wobei dem restlichen Teil der Melodie die gleiche Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Juror(in): Beat Koller

Trio Zimmerberg

Kohler Kurt, Burgdorf
Scheidegger Ernst, Oberburg
Andres Matthias, Burgdorf

Klasse: 3
S' Guldetal im Ring
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die Tonqualität der 1. Stimme ist durchwegs dünn, die 3. Stimme spielt besonders beim Einstieg voll und kräftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durch den ganzen Vortrag sind immer wieder Kratzer und Störer zu hören. Die Beweglichkeit fühlt sich zähflüssig und schleppend an, die 3. Stimme bremst den Melodiefluss. Betreffend Intonation ist die Grundstimmung unrein. Die 2. Stimme spielt meistens zu tief. Die Aushalter werden zuwenig gestützt, die 3. Stimme lässt das Bass-g fallen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamische Unterschiede vernehmen wir nur zwischen mf und f. Die ersten zwei Stimmen probieren ein piano zu spielen, die 3. Stimme spielt aber hier zu laut. Oft sind schöne Phrasen vorhanden, manchmal werden die Phrasierungsbögen nicht zusammen beendet. Die Noten werden meist weich und legato gespielt, vermehrt kurze Töne würden das Spiel interessanter und abwechslungsreicher wirken lassen. Der Stimmenausgleich gerät aus der Waage weil die 2. Stimme leiser spielt und der Bass oft lauter.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls ist nicht immer nachvollziehbar, das spätere Spielen der 3. Stimme verzieht das Metrum. Der Rhythmus dagegen ist nachvollziehbar. Agogisch wäre bestimmt eine bessere Gestaltung möglich, accel. und rit. werden nur in Ansätzen gespielt. Mit einer Zeit von 2'18" ist die vorgegebene Zeitlimite knapp nicht erreicht. Im mittleren Teil spielen die Bläser nicht immer zusammen, vor allem die 2., aber auch die 3. Stimme, spielt oft zu spät.

Musikalischer Ausdruck

Dieser Vortrag wird sehr unruhig vorgetragen. Er wirkt etwas flach und enthält keine eigentlichen Höhepunkte.

Juror(in): Felix Bieri

Alphorntrios

Trio Schmitten

Lehmann Hugo, Schmitten
Grossrieder Urs, Schmitten
Burger André, Schmitten

Klasse: 1

Wir lustige Seisler
Gilbert Kolly

Tonkultur

Die 1. Stimme wirkt etwas eng in der Tongebung, ansonsten spielt das Trio mit einem wohlklingenden und gefälligen Chorklang auf.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Streifer, vor allem der 1. Stimme, vermögen den Vortrag etwas zu beeinträchtigen. Locker und leicht bewegen sich alle 3 Stimmen durch die Melodie. Durchwegs sauber ist die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Bei gepflegter Dynamik von p - f werden die Phrasen klar und deutlich getrennt. Abwechslungsreich und interessant wird artikuliert. Alle drei Bläser sind ausgeglichen und gut aufeinander abgestimmt im Stimmenausgleich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Bei ausgewogener Rhythmik ist das Metrum immer gut zu erkennen. Noch auszubauen ist die Agogik, hingegen sind sehr schöne Tempowechsel vorhanden. Durchwegs solide und gut ist das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Zur frühen Morgenstunde können wir einem erlebten und einfühlsamen Vortrag lauschen, der aber doch etwas unter der teilweisen Treffunsicherheit leidet.

Juror(in): Armin Zollet

Trio Giswilerstock

Mathis André, Giswil
Nufer André, Giswil
Berchtold Daniel, Giswil

Klasse: 2

Uf em Pilatus Kulm
Anton Wicky

Tonkultur

Mit vollem, tragendem Ton beginnt das Trio. Der Gesamtklang ist sehr schön. Die dritte Stimme erklingt an gewissen Stellen etwas dumpf und an anderen etwas grell.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Abgesehen von einigen Patzern in allen Stimmen ist die Treffsicherheit im ersten Teil sicher. Im lüpfigeren zweiten Teil sind häufiger Streifer zu verzeichnen. Der letzte Teil gelingt wieder besser. Über das ganze Stück hinweg ist die Intonation nie ganz rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Bezüglich Dynamik und Phrasierung gefallen vor allem die langsamen Teile. Der Ausgleich zwischen den Stimmen ist grundsätzlich in Ordnung. Teilweise sticht die erste Stimme etwas heraus und die zweite versteckt sich ein bisschen. Das Bass c in der dritten Stimme wirkt einige Male zu brachial. Die Artikulation ist stets deutlich und klar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Rhythmik, Metrik und Agogik gefallen zu Beginn sehr gut. Der Tempowechsel zum schnelleren Mittelteil gelingt nicht ganz. Deshalb ist hier der Rhythmus nicht ganz klar. Agogisch wird auch im Mittelteil gut gestaltet. Der Schluss ist wiederum klar und exakt. Beim Zusammenspiel sind übers ganze Stück weg nur wenige Ungenauigkeiten zu vermerken.

Musikalischer Ausdruck

Vieles am Vortrag ist sehr gelungen; zu nennen sind der chäche Anfang und die langen singenden Phrasen. An einigen Stellen wird der musikalische Ausdruck aber durch die Unsicherheiten gestört.

Juror(in): Flavian Imlig

Alphorntrios

Trio Edelweiss Zentralschweiz

Müller Walter, Luzern

Schuler Ottilia, Unterägeri

Brügger Heinrich, Luzern

Klasse: 2

Bim Raafkapälli

Lukas Schmid

Tonkultur

Die 1. Stimme spielt mit einem klaren und eher feinen Ton, die 2. Stimme tönt etwas dumpf. Die Bassstimme klingt voll, führend und sicher.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nach einem guten Beginn sind zuerst in der 2., nachher auch in der 1. Stimme, einige Streiferli zu hören. Durch den ganzen Vortrag spielt ihr zu träge, es tönt harzig und schleppend. Trotz einer guten Grundstimmung spielt die 1. Stimme die Noten e2 und höher zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Spannweite erstreckt sich von pp bis f. Die Phrasen werden klar und logisch gewählt. Auch die abwechslungsreiche Artikulation gefällt. Die 2. Stimme spielt eher zurückhaltend, dagegen die 3. Stimme fast zu laut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist vor allem im 2. Teil sehr gut spürbar, auch rhythmisch spielt ihr sauber. Agogisch wird wenig gestaltet, gegen Ende des Vortrages ist ein schönes rit. zu vernehmen. Mit 2' 20" ist die vorgegebene Zeitlimite gerade erreicht. Im Zusammenspiel sind leichte Verschiebungen, vor allem im 2. Teil in der 2. Stimme zu vernehmen.

Musikalischer Ausdruck

Die Unsicherheiten im mittleren Teil, vor allem der 2. und 3. Stimme, zeigen in eine 2. Klasse.

Juror(in): Felix Bieri

Trio alte Aare Seeland

Mutti Theodor, Vinelz

Zürcher Werner, Brüttelen

Leibold Brigitte, Deisswil

Klasse: 2

Aus dem Gadmertal

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Euer Vortrag beginnt mit einem warmen Klang. Die 1. Stimme spielt eher fein und die 2. Stimme weich. Der Bass müsste besser überzeugen durch bestimmtes und tragendes Spielen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durch die ganze Darbietung sind kleine Streiferchen zu hören. Diese stören die sehr gute Beweglichkeit keineswegs. Betreffend Intonation sind viele Akkorde, vor allem derjenige mit den Noten c2, e1 und Bass-c, unrein, da die 2. Stimme den Ton e1 zu tief spielt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch erstreckt sich die Darbietung von kräftigen f über mf bis zu fein gespielten pp am Schluss. Die Phrasen werden passend zur Melodie gewählt. Ihr gestaltet schön mit Bindebögen, breiten und abwechslungsreich kurzen Noten. Im Stimmenausgleich spielt die 2. Stimme durchwegs leiser, gar etwas zu verhalten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist durchwegs spürbar, vor allem im 3. Teil gestaltet die 1. Stimme schön. Rhythmisch spielt ihr sauber und agogisch wird bewusst interpretiert. Anfangs seid ihr gut zusammen, vom 3. Teil weg spielt die 2. und 3. Stimme oft zu spät.

Musikalischer Ausdruck

Musikalisch wird die ganze Darbietung zu flach und ohne Höhepunkte vorgetragen.

Juror(in): Felix Bieri

Alphorntrios

Trio Enzian

Odermatt Thomas, Buochs

Frank Fredi, Ennetbürgen

Odermatt Corinne, Buochs

Klasse: 1

Purpurenzian

Robert Körnli

Tonkultur

Ein etwas enger Ton in den oberen Lagen erklingt von der ersten Stimme. Die zweite und dritte Stimme erklingen mit vollem und warmem Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige kleine Streiferli im ersten Teil und einen Störenden im Ende vom Mittelteil in der 1. Stimme vernehmen wir. Die Beweglichkeit ist sehr gut in allen Stimmen und Lagen. Abgesehen von einigen Trübungen, am Anfang g1-d und am Schluss e2, ist die Intonation rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik wird nicht voll ausgeschöpft. Die Schere der cresc. und decresc. ist nicht weit geöffnet. Die Phrasierung ist sehr klar, aber die Artikulation wirkt eher eintönig legato. Der Stimmenausgleich ist meistens gut, die zweite Stimme ist eher ein wenig zu schwach.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar und der Rhythmus präzise. Ein kleines accel. und ein rit. am Schluss sind die einzigen agogischen Bewegungen. Das Zusammenspiel ist meistens gut, die erste Stimme ist leicht voraus.

Musikalischer Ausdruck

Ein lieblicher und einfühlsamer Vortrag, der gerade noch in die 1. Klasse eingestuft werden kann.

Juror(in): Renato Ferrari

Trio Astelhorn

Rohrer Patrick, Buochs

Sigrist Andreas, Sachseln

von Moos Lukas, Sarnen

Klasse: 2

Üses lieb Heilig-Chrüz

Hermann Studer

Tonkultur

Wir hören von den drei Bläsern einen vollen, kräftigen Alphornton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei der Treffsicherheit hören wir ab und zu einige Falschtöne, die korrigiert werden müssen. Die Beweglichkeit auf allen drei Stimmen ist recht erfreulich. Bei der Intonation muss der Bassbläser aufpassen, dass er die Töne nicht fallen lässt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird sehr weit musiziert, wir hören von p bis zum ff alles. Hier würde ein zartes pp noch mehr aufwerten. Phrasiert wird richtig, und die Artikulation ertönt abwechselnd staccato und legato. Beim Stimmenausgleich muss der Bassbläser aufpassen, dass er seine Stimme nicht zu dominant einsetzt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar und rhythmisch wird exakt musiziert. Die passende und spannungsvolle Agogik wertet das Stück auf. Durch die ganze Melodie ist das Zusammenspiel nicht fehlerlos, es schleichen sich immer wieder störende Verschiebungen in allen Stimmen ein.

Musikalischer Ausdruck

Der Beginn wird verhaspelt, und der Bass führt während dem ganzen Vortrag stark.

Juror(in): Beat Koller

Alphorntrios

Trio Edelweys

Scheuber Pirmin, Alpnach

Scheuber Daniel, Alpnach

Scheuber Hans, Alpnach

Klasse: 1

Schorieder Äplerchilbi

Pirmin und Daniel Scheuber

Tonkultur

Während des ganzen Vortrags können wir einen schönen, satten und warmen Chorklang hören. Alle Stimmen drücken die Aushalter, vor allem am Anfang, leicht nach. Sonst ist eure Tonkultur hervorragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr sicher und praktisch ohne Streifer und Unsicherheiten gebt ihr die schöne Melodie zum Besten. Die Intonation leidet im dritten Teil in den tiefen Lagen. Vor allem der Aushalter am Schluss ist nicht mehr rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch gestaltet ihr sehr abwechslungsreich und stark. Wir hören wunderschöne pianissimi, aber auch kräftige forti. Die Phrasen sind sehr klar und genau gegliedert. Alle Stimmen sind durchwegs sehr schön aufeinander abgestimmt. Abwechslungsreich ist auch die differenzierte Artikulation.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Ihr gestaltet die Melodie brav, einfühlsam und langsam. Klare Tempoveränderungen setzt ihr noch etwas wenig ein. Mit einem deutlich schnelleren Teil würde das Stück noch an Frische gewinnen.

Musikalischer Ausdruck

Es ist ein Genuss euch zuzuhören.

Juror(in): Ralph Michel

Trio Echo vom Port

Schmid Urs, Schüpfheim

Zihlmann-Windlin Firmin, Schüpfheim

Studer Josef, Schüpfheim

Klasse: 2

Üses liebi heilig Chrüz

Hermann Studer

Tonkultur

Euer Vortrag klingt mit vollem und kräftigem Ton, teils recht chorisch. Die dritte Stimme tönt zeitweise etwas grob und luftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfangs wirkt die Beweglichkeit sehr elegant und gekonnt. Bei der Wiederholung des dritten Teils kommt der Fluss etwas ins Stocken und ihr verhaspelt euch. Die Aushalter der dritten und zweiten Stimme klingen dumpf. Die Treffsicherheit ist, abgesehen von ein paar Ungenauigkeiten, lobenswert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Eine noch etwas differenziertere Dynamik würde den Vortrag aufgewerten. Die Phrasierungen sind verständlich und klar. Ihr artikuliert recht abwechslungsreich, wir hören legati sowie portati. Der Bass muss aufpassen, um nicht zu grob zu wirken. Die dritte Stimme tönt teils etwas vorherrschend und überdeckt die zwei anderen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Mit klar erkennbarem Metrum und korrekter Rhythmik setzt ihr die Basis für die wirksam eingesetzte agogische Gestaltung. Der zweite, lüpfigere Teil ist rhythmisch meist recht genau. Es kommt nicht so recht eine gesunde Spannung auf. Das ausgeprägte ritardando am Schluss des zweiten Teils gefällt uns. Das Zusammenspiel ist im zweiten Teil und zeitweise im dritten Teil bei der ersten und zweiten Stimme ungenau.

Musikalischer Ausdruck

Wir konnten eine recht schöne, von euch allen miterlebte, Melodie hören. Im Verlauf der Melodie schleichen sich aber vermehrt Fehler und Ungereimtheiten ein. Mit eurem heutigen Auftritt verpasst ihr die Klasse 1 knapp.

Juror(in): Ralph Michel

Alphorntrios

Trio Echo des Mossettes

Schoenenberger Marc, St-Légier

Neyroud Bernard, Corseaux

Tavazzi Jean-Paul, St-Légier-La-Chiésaz

Klasse: 3

Le Bouèbe

Willy Cevey

Tonkultur

Während die 1. und 2. Stimme teilweise dünn und vibrierend klingen, ist der Klangkörper der Bassstimme füllend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele ungenaue Tonanschläge und Anhänger stören diese schöne Melodie. Die Beweglichkeit wirkt harzig und träge. Die Intonation ist meistens ordentlich, obwohl einige Intervalle getrübt sind.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist wohl dosiert. Sie wird aber immer wieder gestört durch die blastechnischen Unsicherheiten. Die Phrasen werden zu wenig ausgespielt, alles wirkt kurzatmig. Sinnvoll und passend klingt die Artikulation. Der Stimmenausgleich ist wechselhaft, einmal wunderbar, dann wieder unausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der rhythmische Melodiefluss ist, abgesehen von kleinen Unterbrüchen, korrekt. Die agogischen Gestaltungselemente werden viel zu wenig eingesetzt, die nötige Spannung bleibt aus. Die Aushaltetöne werden regelmässig zu kurz gemacht. Nicht immer einig seid ihr im Zusammenspiel, die Einsätze einzelner Stimmen sind flüchtig und unexakt.

Musikalischer Ausdruck

Euer Vortrag wirkt lieblich und gefühlvoll, aber zu brav mit wenig Höhepunkten. Das Rüstzeug für eine bessere Klassierung dieser Formation ist jederzeit vorhanden.

Juror(in): Richi Wagner

Trio Bielersee

Steiner Bruno, Twann

Baumgartner Albert, Lyss

Peter Hansruedi, Lobsigen

Klasse: 2

Biel 2006

Robert Oesch

Tonkultur

Die 1. Stimme spielt teilweise sehr fein, aber klar, die 2. Stimme dumpf und etwas wacklig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfangs spielt ihr klar, zunehmend wird die Treffsicherheit durch leichte Streifer und Anblasfehler gestört. Besonders die 2. Stimme wirkt in der Mitte des Vortrages suchend und die 3. Stimme hat gegen Schluss einige Unklarheiten. Durchwegs bewegt ihr euch gut durch das Alphornstück. Über alle Stimmen sind immer wieder Trübungen in der Intonation zu verzeichnen, die Schlussakkorde schwanken oft.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Neben schönen mf und f fehlen hier die feinen piani. Durchwegs wird gut phrasiert und artikuliert. Betreffend Stimmenausgleich spielt die 1. Stimme anfangs oft lauter gegenüber den Andern, zunehmend gleicht ihr besser aus.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die metrische Gewichtung ist anfangs gut spürbar, mit der Zeit wird der Puls etwas vernachlässigt. Agogisch werten einige rit. und accel. den Vortrag auf. Am Anfang noch gut zusammen, spielt ihr nach der Mitte die Töne immer mehr versetzt, vor allem einige Endtöne werden nicht miteinander fertig geblasen.

Musikalischer Ausdruck

Schöner Anfang, im Mittelteil mit Unsicherheiten und gegen Schluss sehr wacklig und mit Verschiebungen gespielt.

Juror(in): Felix Bieri

Alphorntrios

Trio Oberrüti

Steiner Patrick, Auw

Nietlispach Markus, Oberrüti

Meier Pascal, Oberrüti

Klasse: 1

Drei Kollegen

Hermann Studer

Tonkultur

Strahlend, kräftig und mit füllender Resonanz ist die Klangfarbe.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Erstaunlich sicher ist die Treffsicherheit. Wir hören nur wenige Streifer in der 1. Stimme. Geschult ist die Beweglichkeit und die Intonation ist rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die klare und ausgereifte Gliederung der einzelnen Abschnitte ist mit abwechslungsreichen, dynamischen Bögen versehen. Die Artikulation ist gepflegt und der Stimmenausgleich ist ausgearbeitet und gut abgestimmt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar und rhythmisch genau, dazu unterstrichen mit einer passenden Agogik und einem bis gegen den Schluss (Bass mit Mühe) abgestimmten Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Ein erzählerischer, dynamisch schön differenzierter Vortrag. Der Motor will einfach nicht so richtig durchstarten. Mit mehr Mut in der Gestaltung, würden die "drei Kollegen" auf der ganzen Linie mehr überzeugen. Gerade noch mal "sehr gut" gegangen.

Juror(in): Urs Gehrig

Trio Haslital

Stuedler Kaspar, Hasliberg-Reuti

Wyss Roland, Meiringen

Rubin Ursula, Belp

Klasse: 2

Ämmetaler Gruess

Fritz Kurth

Tonkultur

Die 1. Stimme ist in den hohen Lagen dünn und luftig, die 2. Stimme und der Bass sind tragend und warm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit sind die einen und anderen Unsicherheiten zu vermerken. Auch die Beweglichkeit wirkt zäh und nicht immer flexibel. Die Intonation ist in den hohen Lagen getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Es wird recht gefühlvoll, leider nur im Bereich mf bis f, dynamisch gestaltet. Die Phrasierungsbögen sind gefällig. Die Artikulation ist angepasst und im Stimmenausgleich ist die 1. Stimme beherrschend. Wenn die 2. Stimme und der Bass etwas kräftiger mitziehen würden, dann bekäme das mehrstimmige Spiel eine gepflegtere Note.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls ist durch die führende 1. Stimme meist klar und betont. Die Rhythmik ist genau. Bei der Agogik sind wenige, nur in Ansätzen vernehmbare Temposchwankungen zu erkennen. Im zweiten und dritten Teil sind die Einsätze der 2. Stimme und dem Bass leicht verzögert.

Musikalischer Ausdruck

Eine an und für sich gut gestaltete Melodie mit viel unausgeschöpftem Potenzial. Mehr Schwung und Spannung würden den Vortrag erheblich aufwerten. Ton an Ton wird auf Sicherheit gespielt. Dieser Darbietung kann knapp noch die Klasse 2 vergeben werden.

Juror(in): Urs Gehrig

Alphorntrios

Trio Steibock
von Flüe Josef, Sachseln
Amstutz Mario, Sachseln
Sigrist Edwin, Sachseln

Klasse: 1
Im Stierebärg
Fritz Mühlematter

Tonkultur

Die Klangfarbe ist in allen Stimmen gepflegt und kultiviert, mit einer füllenden Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit kommt es immer wieder zu kleineren Unstimmigkeiten. Die akrobatische Beweglichkeit lässt aufhorchen. Angenehm ist die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch, von p bis f, sind die Abschnitte in geniesserische Melodiebögen eingebettet. Die Artikulation ist geschmeidig und im Stimmenausgleich geht die 2. Stimme teils unter, der Bass ist leicht zu stark, sonst durchwegs wohlklingend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Taktart ist klar und deutlich mit einem schönen, betonten Puls. Bei einer präzisen Rhythmik ist die Agogik eher spärlich umgesetzt. Das Tempo und die Zeit sind gut gewählt. Das Zusammenspiel ist ansprechend und nur mit kleineren Unsicherheiten in allen Stimmen zu vermerken.

Musikalischer Ausdruck

Nach einem zaghaftem Beginn hören wir einen gepflegten und fast schon braven Vortrag. Die Klasse sehr gut wird ganz knapp erreicht. Glanzpunkte setzen, Höhepunkte aufbauen und die Darbietung gewinnt bedeutend.

Juror(in): Urs Gehrig

Trio vom Bärgli
Waldis Roland, Weggis
Küttel Röbi, Weggis
Bättig Hanspeter, Weggis

Klasse: 2
Kärnser Michel
Johann Aregger

Tonkultur

Die dritte Stimme beginnt etwas grell. Erste und zweite Stimme klingen weicher. Zusammen haben sie einen vollen Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bezüglich Treffsicherheit machen alle Stimmen einen sicheren, guten Eindruck. Auch Tonsprünge werden, vor allem in den oberen Stimmen, elegant gemeistert. Intonationsmässig sind die Schwankungen beim Bass c und beim Akkord c2-e1-bass c störend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die drei Bläser gestalten dynamisch ausgeglichen. Allerdings sind sie ein bisschen auf den Wechsel zwischen leise und laut eingeschränkt. Ein crescendo oder decrescendo ist selten zu hören. Die Phrasierung ist am Anfang und am Schluss gut gewählt und gespielt. Im Mittelteil bremst die grosse Pause inmitten der Phrase den Schwung doch ziemlich stark ab. Die Artikulation ist - dem jeweiligen Charakter der Teile angepasst - mal breit und eher weich, mal deutlich und spitz.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind, vor allem im Anfangs- und Schlussteil, exakt und klar. Der Mittelteil kommt rhythmisch leicht holpernd daher. Die etwas zu spärlichen ritardandi sind schön ausgespielt. Das Zusammenspiel ist gut.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag kommt sehr ausgeglichen daher. Gerade dieses einfache Stück bräuchte mehr Gestaltung und erhielte damit mehr Spannung und deutlichere Höhepunkte.

Juror(in): Flavian Imlig

Alphorntrios

Trio Infernale Laupersdorf
Weiss Thomas, Balsthal
Lindemann Peter, Oensingen
von Arx Thomas P., Langenbruck

Klasse: 2
Uf em Schilbänkli
Peter Baumann

Tonkultur

Die drei Bläser beginnen mit einem grellen Ton, der sich - vor allem im ff - nicht gut mischt. Im ersten Teil stechen immer wieder einzelne Stimmen mit sehr grellem oder sehr dumpfem Klang hervor. In den weiteren Teilen ist der Klang besser ausgeglichen, die Ausreisser werden weniger.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist zu Beginn gut. Nur wenige Streifer und Falschtöne werden vermerkt. Im schnellen zweiten Teil haben alle Stimmen mehr Mühe die Töne und Tonsprünge zu treffen. Gegen Schluss werden Treffsicherheit und Beweglichkeit wieder besser. Über das ganze Stück hinweg ist die Intonation ein wenig ungenau.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Der kräftige Anfang mit dem *descrescendo* zeugt vom grossen Willen, dynamisch deutlich zu gestalten. Leider sind die Lautstärken der drei Bläser teilweise nicht gut abgestimmt. Die deutliche, aber weiche Artikulation stösst im schnelleren Mittelteil an ihre Grenzen. Die grosse Bandbreite der dynamischen Gestaltung wird über das ganze Stück hinweg beibehalten. Die Phrasen werden in langsamen wie schnellen Teilen schön gestaltet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmik und Metrik sind klar und exakt. Agogische Veränderungen sind leider etwas zu selten zu hören. Wenn sie gemacht werden - wie beispielsweise am Ende des ersten Teils - sind sie gelungen. Was negativ auffällt sind die Schlusstöne, die nicht von allen Bläsern gleich lang ausgehalten werden.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören einen gelungenen Vortrag mit vielen stark gestalteten Elementen. Übers Ganze betrachtet wirkt er jedoch etwas ungestüm und grob geschnitzt.

Juror(in): Flavian Imlig

Trio Sörenberg
Wicki Robert, Sörenberg
Bieri Daniel, Sörenberg
Schnider Silvio, Sörenberg

Klasse: 2
uf em Grat
Josef Studer

Tonkultur

Der Ton der ersten Stimme ist in den hohen Lagen etwas hart und gedrückt. Sonst wirkt der Chorklang überzeugend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durchwegs sind kleinere Chafler, vor allem in der ersten und zweiten Stimme, festzustellen. Leichtfüssig und elegant wird musiziert. Die Intonation ist, ausgenommen am Anfang und im Mittelteil bei der ersten Stimme, recht sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird zuwenig differenziert. Strahlende *forti*, im Gegensatz zu den sinnvollen und schönen *piani*, werden vermisst. Durch die herrlichen Bindebögen werden die Sätze klar zum Ausdruck gebracht. Der Stimmenausgleich ist gut kontrolliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Exakt vernehmbare Metrik und eine präzise Rhythmik erfreuen uns. Die Agogik enthält noch zuwenig Spannung. Im Zusammenspiel werden kleinere Verschiebungen registriert.

Musikalischer Ausdruck

Ein erzählender, erfrischender Vortrag, der noch nicht ganz ausgereift wirkt.

Juror(in): Walter Lussi

Alphorntrios

Trio Alphornfründe Willisau

Wisler Hansjörg, Willisau

Kurmann Josef, Willisau

Albisser Werner, Daiwil

Klasse: 1

Von St. Antoni

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Chorklang ist warm und strahlend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Hänger und Streifer der 1. und 2. Stimme, sowie eine getrübe Intonation bei den Intervallen Bass-G-g1-d2 sind durchwegs unüberhörbar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird abwechslungsreich und interessant gestaltet. Die Phrasen sind logisch und die Artikulation abwechslungsreich. Beim Stimmenausgleich ist die 2. Stimme im Hintergrund.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar. Gekonnt werden spannungsvolle Momente eingebaut, besonders der 6/8-Teil ist hier lobenswert zu erwähnen. Das Zusammenspiel erfährt nur kleine Ungenauigkeiten im 2. Teil.

Musikalischer Ausdruck

Ein miterlebter und überzeugender Vortrag, der aber von kleinen Unsicherheiten in der Blastechnik und einer getrüben Stimmung begleitet wird.

Juror(in): Agi Wicki

Trio Dütsch-Schwiiz

Zihlmann Hans, Kriens

Lübke Holger, Schötz

Grand Manfred, Kriens

Klasse: 2

S' Guldetal im Ring

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die dritte Stimme beginnt mit vollem, kräftigem Ton. Die erste Stimme ertönt hell aber etwas dünn. Die zweite Stimme hat einen weichen Klang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Erste und dritte Stimme wirken, abgesehen von wenigen Streifern, sehr sicher. In der zweiten Stimme sind im Mittelteil doch etwas gravierendere Patzer zu hören. Die Intonation ist ein wenig unrein, vor allem bei den Schlusstönen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Differenzierung im ersten und letzten Teil gefällt. Auch im Mittelteil wird gut gestaltet. Es fällt jedoch auf, dass die zweite Stimme durchwegs etwas zu wenig mit der ersten Stimme mitgeht. Diese sticht dadurch an den lauten Stellen etwas heraus. Die Artikulation ist in allen Stimmen differenziert und geht von legato bis hin zu deutlich angestossenen Tönen. Die Phrasen sind im Grossen und Ganzen gut gestaltet. Sie werden leider teilweise durch Atempausen unterbrochen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Im ersten und letzten Teil steigen die beiden oberen Stimmen zu früh ein. Dadurch gerät das Metrum ein wenig durcheinander. Im Mittelteil sind Metrik und Rhythmik gut. Agogisch wird doch eher zurückhaltend gestaltet. Am Ende der Teile ist jeweils nur eine kleine Verlangsamung zu hören. Das Zusammenspiel weist über den ganzen Vortrag hinweg immer wieder Ungenauigkeiten auf. Vor allem die Länge der einzelnen Töne ist nicht bei allen drei Bläsern gleich.

Musikalischer Ausdruck

Der bedächtige Ausdruck des Stückes kommt schön zur Geltung. Leider gelingt der Wechsel des Charakters im Mittelteil nicht so gut. Deshalb wirkt der ganze Vortrag etwas gleichförmig.

Juror(in): Flavian Imlig